NACHRICHTEN
Österreich
02. Mai 2025

Harvard-Forscherin: Keine Lüge bei deklarationspflichtigen Froschembryos

CNN – Eine Forscherin der Harvard Medical School, die derzeit von der Einwanderungs- und Zollbehörde (ICE) festgehalten wird, erklärte, sie hätte sich vor dem Versuch, die USA mit „nicht gefährlichen“ Froschembryo-Proben zu betreten, über die Zollprotokolle informieren sollen. Sie besteht jedoch darauf, dass ihre Aussagen von den Einwanderungsbehörden missverstanden wurden. Missverständnis über Aussagen „Ich habe …

CNN – Eine Forscherin der Harvard Medical School, die derzeit von der Einwanderungs- und Zollbehörde (ICE) festgehalten wird, erklärte, sie hätte sich vor dem Versuch, die USA mit „nicht gefährlichen“ Froschembryo-Proben zu betreten, über die Zollprotokolle informieren sollen. Sie besteht jedoch darauf, dass ihre Aussagen von den Einwanderungsbehörden missverstanden wurden.

Missverständnis über Aussagen

„Ich habe niemals falsche Informationen gegenüber einem Regierungsbeamten gegeben“, sagte Kseniia Petrova, eine russische Staatsangehörige, in einer am Donnerstag veröffentlichten Erklärung. „Einige meiner Worte wurden missverstanden und ungenau in der Erklärung wiedergegeben, die der Beamte mir zur Unterschrift vorgelegt hat.“

Vorwürfe der Behörde

Petrova wird beschuldigt, „Bundesbeamten über den Inhalt ihrer

Gepäckstücke angelogen“ zu haben, so eine **Mitteilung des Ministeriums für Innere Sicherheit**. Die Behörde wirft ihr auch vor, gegen die Gesetze verstoßen zu haben und absichtlich Schritte unternommen zu haben, um sich dem Gesetz zu entziehen.

Geplante Zollumgehung?

Nach Angaben der Behörde haben Nachrichten auf Petrovas Handy „gezeigt, dass sie plante, die Materialien beim Zoll zu schmuggeln, ohne sie zu deklarieren“. Petrova sagte, man habe sie nie gefragt, ob sie „biologisches Material“ habe, und sie habe darum gebeten, diesen Teil ihrer Inspektionsbestätigung sowie „andere Ungenauigkeiten“ zu korrigieren. Diese Änderungen seien jedoch nie vorgenommen worden, weshalb sie festgehalten wurde.

Schwierigkeiten mit dem Zoll

„Ich hätte die Anforderungen an die US-Zollpapiere überprüfen sollen“, gab sie zu, fügte jedoch hinzu, dass sie sich mehr darum gesorgt habe, die Proben rechtzeitig in ihr Labor zu bringen, bevor sie sich verschlechterten. Petrova, die sich selbst als „nerdige 30-jährige Wissenschaftlerin, die normalerweise 10 bis 12 Stunden am Tag arbeitet“, beschreibt, erklärte, dass ihr Chef sie gebeten habe, die wissenschaftlichen Proben aus Paris für ihre Krebsforschung zurückzubringen. Sie habe nicht mit Problemen beim Zoll gerechnet, da die Proben „nicht toxisch, nicht gefährlich und nicht infektiös“ seien.

Detention und Unterstützung

Seit mehr als 10 Wochen befindet sich Petrova in einer ICE-Haftanstalt in Louisiana. Während ihrer Inhaftierung haben ihr Menschen Wissenschaftsbücher, unterstützende Notizen und Briefe geschickt, und einige ihrer Kollegen haben sie besucht, berichtete sie.

Der Kampf um ihre Freiheit

„Ich übernehme die volle Verantwortung dafür, dass ich die Froschembryo-Proben nicht ordnungsgemäß deklariert habe. Was ich jedoch nicht verstehe, ist, warum die amerikanischen Beamten sagen, dass ich eine Gefahr für die Gemeinschaft und ein Fluchtgefahr sei“, sagte Petrova. „Ich möchte nur im Labor an meiner Forschung arbeiten. Das ist mein Lebenszweck. Darum geht es mir.“

Gerichtsverhandlung und mögliche Deportation

Später in diesem Monat hat sie eine Bundesgerichtsverhandlung in Vermont, um gegen ihre Inhaftierung zu kämpfen. Wenn das Gericht entscheidet, dass die Regierung rechtswidrig gehandelt hat, könnte der Richter sie freilassen, so ihr Anwalt Greg Romanovsky. Andernfalls droht ihr die Abschiebung nach Russland, wo sie, laut ihrem Anwalt, sofort verhaftet werden könnte, weil sie sich zuvor lautstark gegen die russische Invasion in der Ukraine ausgesprochen hat.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at